

Die Jugendgeschichte einer Arbeiterin

Autor(en): **Freundlich, Emmy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiucht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zialisten gaben im großen Rate die Erklärung ab, daß sie sich volle Freiheit der Entscheidung wahren würden für den Fall, daß dem Gesetze betreffend

die Gewerbegerichte

kein Artikel eingefügt werde, der den Fremden und Frauen die Wählbarkeit in die Gerichte zugestehe.

Die Fortschrittlichkeit der Nordstaaten Europas auf dem Gebiete vorab des Gemeinde-Frauenstimmrechts fördert allgemach auch in der Schweiz den Gedanken der politischen Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern.

Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

Jahresbericht des Arbeiterinnenvereins St. Gallen.

Das abgelaufene Jahr kann für unseren Verein als ein stilles bezeichnet werden. Zur Erledigung der Vereinsgeschäfte waren 2 Haupt- und 9 Monatsversammlungen, sowie 14 Vorstandssitzungen nötig. Die Einnahmen betragen im Berichtsjahre Fr. 595.65, die Ausgaben 583.85. Eintritte 27, Austritte 13, gestorben 1. Ausgeschlossen wegen Nichtbezahlung der Beiträge 4 Mitglieder. Korrespondenzen gingen ein 59, aus 70, ohne Einladungen für Vorträge und Versammlungen. Vorträge wurden 4 abgehalten. Ein Vortrag von Fr. Dr. Kaiser mit Diskussion; Thema: Ueber Gesundheitslehre. Ein Vortrag von unserer Arbeitersekretärin Frau M. Walter: Die Proletarierin als Mutter, Hausfrau und Fabrikarbeiterin. Ein Vortrag über Frauenstimmrecht. Ein Vortrag von Herrn Lorenz, Generalsekretär: Ueber die schweizerische Heimarbeitausstellung.

Wir scheuten kein Geld noch Mühe, um es allen unseren Mitgliedern möglich zu machen, die Heimarbeitausstellung zu besuchen. Fraglich jedoch ist, ob das erreicht wurde, was sich der Vorstand davon versprochen. Vielleicht hat ein kleiner Teil der besuchenden Genossinnen die richtige Lehre mit auf den Heimweg genommen und ist fortan treu und fest bestrebt, mitzuarbeiten, um solch miserable Lohnzahlung durch festes Zusammenhalten unmöglich zu machen. Die Kosten für die Ausstellung betragen für 73 Mitglieder Fr. 287.70. Als Delegierter für den Heimarbeitertag trat Frau Weniger den Verein, ebenso war als Gast anwesend die Berichtserstatterin. Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Arbeiterinnenvereins in Winterthur wurde von 5 Vorstandsmitgliedern besucht. Davon waren 2 Delegierte und 3 Gäste. Unsere Kasse spendete Fr. 20.—. Der beabsichtigte Zweck war damit erreicht: es sollten die Genossinnen Gelegenheit haben, Einsicht in die Verhandlungen eines Delegiertentages zu bekommen.

Spaziergänge fanden 2 statt. Der erste galt unsern Rorschacher Genossinnen, welche uns im Herbst ebenfalls zu unserer Freude besuchten. Bei beiden Anlässen wurden schöne Spaziergänge gemacht., natürlich gings nachher zu gemüthlicher Zusammenkunft, so daß die Abschiedsstunde nur zu früh schlug.

Im Herbst hatten wir eine Zusammenkunft in Bruggen mit unseren altbekannten Genossinnen von Herisau. Solche Zusammenkünfte tragen bei, ein-

ander kennen zu lernen, Gedanken auszutauschen, Mut zu schöpfen für kommende Arbeit und getauschte Hoffnungen; denn wie klein noch ist unsere Zahl, und was könnte nicht für unsere Frauen und Töchter erreicht werden, wenn wir durch festes Zusammenhalten und Mitarbeiten unsere Reihen stärkten. Viel Arbeit verursachte uns die Verteilung der Flugblätter für die schweiz. Heimarbeiterinnen. Im Laufe des Winters wurde den st. gallischen Geschäftsfirmen der Stickereiindustrie der im Jahre 1907 vereinbarte Ausschneidetarif in Erinnerung gebracht. Infolge des flauen Geschäftsganges bezahlten mehrere Firmen nicht mehr nach dem Tarif. Um ihm wieder Nachachtung zu verschaffen, versandten wir denselben an die Firmen mit folgenden Unterschriften: Textilarbeiterverein St. Gallen und Umgebung, Arbeiterinnenverein St. Gallen, Katholischer Arbeiterinnenverein St. Gallen, Arbeiter-Frauenverein St. Gallen.

Was unser Organ, die „Vorkämpferin“, anbetrifft, sind wir mit unserer Redaktorin, Frau Walter, sehr zufrieden; jedoch mehr Pünktlichkeit im Versenden dürfte stattfinden. Sehr begrüßt wurde die Vergrößerung unserer Zeitung.

Am Maiumzug nahmen wir wegen ungenügender Beteiligung von unserer Seite nicht teil. Flugblätter wurden 1000 Stück verteilt.

Die Weihnachtsfeier mit Bescherung von 156 Kindern fand am 3. Sonntag im Dezember statt. Unsere Basler Genossinnen nahmen sich unseres Mitgliedes Fr. Salzmann, welche krank nach dorten zu ihrer Tochter reiste, sehr lieblich an, was wir ihnen bestens danken.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn hier von den verehrten anwesenden 5 Sekretären der Organisation der vielen Arbeiterinnen mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde. Von unseren vielbeschäftigten Frauen kann die erforderliche agitatorische Arbeit nicht gefordert werden ohne Entschädigung.

An Krankengeld wurden 160 Fr. bezahlt; ebenso 30 Fr. zur Auffnung des Preßfonds der „Vorkämpferin“. Seit Frühjahr finden unsere Versammlungen ohne Alkohol statt.

Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Fr. Eichfeld, Präsidentin; Frau Weniger, Vizepräsidentin; Frau Mäser, Kassierin; Frau Matejka, Schriftführerin; Fr. Schweikert, Aktuarin; Fr. Schmitz, Bibliothekarin; Fr. Kollbrunner, Beisitzerin. 3 Mitglieder sind mit der Fabrikaufsicht betraut. Als Delegierte für die Union sind Fr. Mäser und Fr. Käch tätig.

Es liegt ein Jahr hinter uns, das uns selbst nicht befriedigt, weil der Erfolg viel zu wünschen übrig läßt. Hoffen wir für die Zukunft, es möge endlich auch bei den Frauen die Organisation wachsen und gedeihen. Die Berichtserstatterin: D. Eichfeld.

Die Jugendgeschichte einer Arbeiterin.

Vor Jahresfrist ist ein kleines Büchlein erschienen, das uns in einfacher und schlichter Weise die Lebensschicksale einer Arbeiterin erzählt. Ihre traurige und

mühevoller Jugend und die Entbehrungen einer freudearmen und arbeitsreichen Kindheit, dann das langsame Erwachen aus aller Not zu einem erkenntnisreichen und neuen Leben. Die Wiebergeburt der Mühlseligen durch den Sozialismus. Jeder, der das Büchlein in die Hände nahm, und es in einem Zug auslas, weil ihn das Schicksal dieses armen Kindes nicht mehr losließ, nahm nicht nur die Freude, ein stilles und reines Buch gelesen zu haben, mit sich, er ward von neuem erfüllt von der wunderbaren Kraft, die im Sozialismus lebt.

Das Buch will kein Kunstwerk sein und das ist sein größter Vorzug. Es will das Leben schildern ernst und furchtbar, wie es ist. Gerade in dieser bescheidenen Wahrheit, die nicht durch Zutaten beirrt, liegt sein hoher Wert. So ist das Leben, so arm, so hoffnungslos und einsam, wie es dieses heranreifende Mädchen empfindet; dann aber kommt das Neue, das Reiche und Große in ihr Leben, die Erkenntnis, das Bewußtsein: Nun kann ich's ändern! Es muß nicht so bleiben, es kann alles gut werden durch meine eigene Kraft. Darin liegt die Wirkung des Buches! Es zeigt den einzigen Weg der Freiheit und des Glückes, den es für alle Enterbten giebt: Den Weg zum Sozialismus.

Weil aber das Leben dieser Arbeiterin, die ja niemand anders ist als unsere Genossin Popp, so ganz Vorbild für alle Arbeiterinnen, ist es auch ein Buch, das jeder arbeitenden Frau eine Fülle von Anregung und Belehrung geben wird.

Die indifferente Arbeiterin wird den Weg sehen, den sie gehen muß trotz alledem. Mag sie sich, durch alte Anschauungen beirrt oder durch fremde Einflüsse bestimmt, noch so sehr sträuben, dieser Erkenntnis Raum zu geben. Sie wird doch den Tag erleben, wo sie erkennen muß: „Ich kann nicht anders, ich muß dem Sozialismus dienen!“

Aber nicht nur der indifferenten Arbeiterin wird das Buch eine neue Erkenntnis vermitteln, auch die Genossinnen werden immer neuen Glauben in ihm finden. Wie oft brechen gerade die Frauen unter der Last der zwiefachen und dreifachen Arbeit zusammen, die sie leisten müssen. Mutter und Hausfrau, Arbeiterin und Genossin, wie soll sie mit all ihrer ohnehin geschwächten Kraft, all diesen Pflichten gerecht werden? Welche Frau kennt nicht diese Stunden der Müdigkeit, wo man an allem verzweifelt und alle Hoffnung verliert? In diesen Stunden kann das Buch der Genossin Popp allen Frauen ein lieber und tröstender Freund werden. Auch in diesem Leben, das so reich an freudiger Arbeit im Dienst der Partei war, hat es solche Stunden gegeben, wo die Kraft nicht zu reichen schien für die große und heilige Aufgabe im Dienste der Partei. Und doch ist die Genossin nie ein Opfer dieser Mutlosigkeit geworden; sie hat immer den Mut gefunden, wieder vorwärts zu schreiten und auszuhalten, manchmal nur mit dem Aufgebot der ganzen Kraft, in dem Kampf der Waffen.

Ein lehrreiches Buch ist es aber auch für die Männer und jeder Mann sollte das schöne Denkmal lesen, welches Genossin Popp ihrem Mann setzt. Kann eine Frau schöneres von ihrem Manne sagen, als das: Er hat meine Entwicklung gefördert und ist meinen Bestrebungen nie hindernd in den Weg getreten? Ja er hat, anstatt, wie viele Männer, meine öffentliche Tätigkeit zu verhindern, mir geholfen, wenn ich mutlos war. So oft wird ja heute auch noch von aufgeklärten Männern über solche Ehegatten gespottet und sie sehen darin nur ein Pantoffelheldentum, wenn der Mann

trachtet, der Frau einen Teil ihrer Mutterpflichten abzunehmen, um sie frei zu machen für geistige und gesellschaftliche Arbeit. Kann nicht gerade jeder Mann aus diesem Beispiel sehen, daß der Mann, wenn ihn der Tod aus dem Kreis seiner Lieben reizt, viel ruhiger sterben kann, wenn die Frau selbständig und selbstsicher im Leben steht? Ist es nicht besser für die Arbeiterfamilie, wenn der Mann der Frau bei all den kleinen Pflichten des Lebens hilft, damit sie ihm bei den großen und heiligen Pflichten des Lebens beistehen kann?

So ist das Büchlein der Genossin Popp für jedes Glied der Arbeiterfamilie, gerade für die Jungen und die Jüngsten ein reiches Buch, fast möchten wir es ein Breiter nennen. Aber weil es jedem Familienmitglied etwas bietet, so soll auch keine Arbeiterfamilie die Anschaffung dieses Buches vernachlässigen. Soeben ist die dritte Auflage erschienen, die bedeutend erweitert ist und noch mehr des Guten bietet als die ersten Auflagen.

Alle Genossinnen sollen seine Verbreitung fördern.
Emmy Freundlich.

Die Ziele der Frauenbewegung, von Frau Dr. B. Farbstein. Preis 30 Cts.

Die Jugendgeschichte einer Arbeiterin von Adelheid Popp. Dritte vermehrte Auflage. Preis Fr. 1.35.

Zu Geschenkzwecken

empfehlen wir

Fischer-Dintelmann, Die Frau als Hausärztin Fr. 23.—
Ich kann kochen, (Handbuch der gesamten Kochkunst) „ 4.—
Ich kann schneiden, (Handbuch der prakt. Schneiderei) „ 4.—
S. Müller, Das fleißige Hausmütterchen, (Mitgabe in das praktische Leben für erwachsene Töchter) „ 8.—
Modejournale und Zeitschriften aller Art auf Wunsch zur Einsicht.
Buchhandlg. d. Schweiz. Grüttlvereins Zürich
Obere Kirchgasse 17.

W. Stähler

10 Neumarkt Billig-Waren-Magazin Neumarkt 10

empfehlen in feinsten und grösster Auswahl zu den bekannt billigen Preisen:

Damen-Blousen aparte Neuheiten, in schwarz u. farbig.
Damen-Blousen aus prima Stoffen und geschmackvolle Ausführung.
Damen-Blousen in Cretonne, nurechtfarbige Qualitäten.
Töchter-Blousen in Matrosen-Fassons.
Damen-Kostüm-Röcke schwarze und farbige, in grosser Auswahl und tadellosem Schnitt.
Damen-Unterröcke hochfeine, in verschiedenen Farben.
Damen-Unterröcke in Moiré und Lüstre, in jeder Preislage.
Damen-Unterröcke in Zephir, mit feiner Stickerei.
Damen-Unterröcke in Baumwolle, mit Volant.
Damen-Unterröcke weiss, in grosser Auswahl.

Kinder-Kleidchen

in allen Macharten und in jeder Grösse

Damen-Waschkleider

Damen-, Töchter- und Kinder-Schürzen

in allen Fassonen und grösster Auswahl.

Fantasie-Schürzen letzte Neuheiten.

Damen-Gürtel vom billigsten bis feinsten.